

# Umweltbericht

2021



Umweltgemeinderat Leopold Spitzbart

# Umweltbericht 2021

Erstellt von: Leopold Spitzbart  
Umweltgemeinderat der Stadtgemeinde Klosterneuburg  
Bericht gemäß § 9 NÖ Umweltschutzgesetz zur  
16. Sitzung des Gemeinderates am 11. März 2022

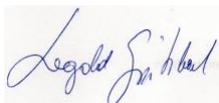
## VORWORT

Die COVID-19 Pandemie zeigt seit mehr als 2 Jahren die Verwundbarkeit von komplex vernetzten, globalen Wirtschaftsstrukturen auf. Diese Verwundbarkeit besteht aber auch in der Klimakrise. Die gesundheitspolitischen Restriktionen zur Eindämmung der Corona-Krise haben die Wirtschaft hart getroffen. Die zentrale Gemeinsamkeit der beiden Krisen liegt aber in der Dringlichkeit Maßnahmen zu ergreifen, um schwerwiegende Konsequenzen zu vermeiden. Wer früh in die Vermeidung von Risiken investiert, kann am Ende Kosten sparen. Für solch eine Trendwende braucht es aber strukturell wirksame Maßnahmen.

Darum wurde neben dem e5 Programm auch um Gründung einer Klima- u. Energiemodellregion (KEM) angesucht. Das KEM-Programm setzt genau da an und fördert das Vorantreiben von Klimaschutzprojekten und unterstützt die regionale Wertschöpfung und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region. Das Ziel klimapolitische Maßnahmen regional umzusetzen und langfristig unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden, soll dabei zusätzlich von einem KEM-Manager unterstützt werden, welcher vom Klima- u. Energiefond halbtags finanziert wird.

Erfolge wie die Auszeichnung als Energie-Vorbild-Gemeinde, der Energy Globe Award und die Auszeichnung mit dem European Energy Award in Silber dürfen für uns aber kein Ruhekitzen sein, sondern sind Motivation noch energischer den Klimaschutz voranzutreiben.

Das Umwelt- und Klimathema ist eine Querschnittsmaterie, welche in sehr viele Teilbereiche der Stadtverwaltung reicht. In diesem Bericht habe ich versucht, die Themen, mit denen ich direkt oder indirekt befasst war, zu dokumentieren. Ich hoffe aber auf Ihr Verständnis, dass so ein Bericht - von einem einzelnen Gemeinderat erstellt - bei einer Stadt wie Klosterneuburg nie 100 % „vollständig“ sein kann. Mein ausdrücklicher Dank gilt, wie schon in den letzten Jahren, Umweltpreferatsleiter Ing. Alexander Weber und den Mitarbeitern des Wirtschaftshofes, im Besonderen Straßenmeister Dietmar Schuster. Mit ihrem raschen und verlässlichen Agieren wurde der Umwelt mehrmals ein großer Dienst erwiesen.



Umweltgemeinderat  
Stadtrat Zivil- u. Katastrophenschutz  
und Einsatzorganisationen  
Leopold Spitzbart jun.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>UMWELTSPRECHSUNDEN UND ANFRAGEN</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>KLIMA</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>GEWÄSSER</b>	<b>6</b>
3.1	Gewässer und Flurreinigungen	6
3.2	Danube Art Master 2020	6
<b>4</b>	<b>BÄUME</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>E5 PROGRAMM</b>	<b>7</b>
5.1	e5 Allgemein	7
5.2	e5 Teamsitzungen	8
<b>6</b>	<b>KLIMA- UND ENERGIEMODELL-REGION</b>	<b>8</b>
6.1	Einreichung KEM	10
6.2	Weiterer Ablauf	10
6.3	Inhalte des Umsetzungskonzeptes	10
6.4	Maßnahmenpool	11
<b>7</b>	<b>PARTNERORGANISATIONEN</b>	<b>11</b>
7.1	Energie- und Umweltagentur NÖ	11
7.1.1	10 Jahre Energie- und Umweltagentur	11
7.1.2	Energie- u. Umwelt - Gemeindetag 2021	12
7.1.3	Energie.Gemeinde.Foren 2021	12
7.1.4	So schmeckt Niederösterreich	12
7.2	Biosphärenpark Wienerwald	13
7.2.1	15 Jahre 15 Projekte	13
7.2.2	Wiesenpflege der Volksschulen	13
7.2.3	Wein	14
7.3	Natur im Garten	14
7.3.1	Goldener Igel	15
7.3.2	„Bee Running“ - Bienenwiese	15
7.4	ENERGY GLOBE Award	15
7.5	Naturschutzbund	16
7.5.1	Veranstaltungen	16
<b>8</b>	<b>WIRTSCHAFTSHOF</b>	<b>16</b>
8.1	Abfall - Entsorgung	16
8.1.1	Recycling Rekord	16
8.1.2	Grünschnittsammlung	17
8.1.3	Christbaumsammlung	17
8.1.4	Alt-Auto-Entsorgung	18
8.1.5	Gassi Stationen	18
<b>9</b>	<b>ENERGIE</b>	<b>18</b>

9.1	Energiebuchhaltung .....	18
9.2	Energieeinsparung .....	18
9.2.1	Öffentliche Beleuchtung .....	18
9.2.2	Gebäude .....	18
9.3	Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz .....	19
9.4	Energiegemeinschaft .....	20
9.5	Förderungen .....	20
9.6	Photovoltaik .....	20
9.6.1	Photovoltaikanlage Kat-Lager .....	20
9.6.2	Photovoltaikanlage Strandbad .....	21
9.7	Naturwärme .....	21
9.7.1	Das Naturwärmenetz .....	21
9.7.2	Die Biomasseanlage .....	21
<b>10</b>	<b>MOBILITÄT .....</b>	<b>22</b>
10.1	Flächendeckende 30 km/h Zone .....	22
10.2	Öffentlicher Verkehr .....	22
10.3	Fußgängerinfrastruktur: .....	22
10.4	Radinfrastruktur .....	22
10.5	Fahrradbörse .....	23
10.6	Radparade .....	23
10.7	E-Mobilität .....	23
10.7.1	Was bringt die E-Mobilität dem Klima? .....	23
10.7.2	Woher kommt der Strom? .....	24
10.7.3	E – Autozulassung Österreich .....	24
10.7.4	Zwei weitere E – Autos für Stadtgemeinde .....	25
<b>11</b>	<b>LUFTSCHADSTOFFE .....</b>	<b>26</b>
11.1	Luftgüte Allgemein .....	26
11.2	Feinstaub pM <sub>10</sub> .....	26
11.2.1	Überschreitungen pM <sub>10</sub> in Klosterneuburg 2005 – 2021 .....	27
11.2.2	Überschreitungen pM <sub>10</sub> im Jahr 2021 Städtevergleich .....	27
11.3	Stickstoffoxide .....	28
11.4	Bodennahes Ozon .....	28

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird generell auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Personenbezogene Ausdrücke umfassen daher Frauen und Männer gleichermaßen.

## **1 UMWELTSPRECHSUNDEN UND ANFRAGEN**

Aufgrund der COVID-19 Bestimmungen war es 2021 nicht möglich die Umweltsprechstunden im Rathaus abzuhalten. Viele Anfragen, Anliegen oder Meldungen wurden daher per Telefon oder E-Mail vorgebracht. Hier ein kurzer Auszug über die Themen:

- Verunreinigung:
  - Weidlingbach, Wald in Weidling, Donauufer
  - Autowracks im Stadtgebiet
- Salzstreuung:
  - Salzstreuung im Winter
- Fernwärme:
  - Allgemeine Fragen zum Thema
- Pflanzen:
  - Mähen von Bachböschungen – (Mehrere Anfragen zu oft, zu selten, zum falschen Zeitpunkt)
  - Auspflanzungen von Bäumen
  - Neophyten
  - Ökologische Grünraumpflege auch für Private bewerben
- Tier:
  - Zusätzliche Hunde-Gassi-Stationen
  - Borkenkäfer
  - Bieber
- Müll
  - Illegale Müllsammler
  - Überfüllte Abfallkübel am Radweg
  - Stöpselsammlung
- Nachbarschaft:
  - Lärm (Rasenmäher, Motorsägen, Mopeds), Gestank
- Mobilität:
  - Ausbau des öffentlichen Verkehrs
  - Lange Stehzeiten vor den Bahnübergängen durch die Taktverdichtung
  - Tempo 30 Zone

## **2 KLIMA**

Die letzten Jahre verliefen fast durchwegs extrem warm. So zählen zum Beispiel 2018, 2019 und 2020 zu den fünf wärmsten Jahren seit Beginn der Messreihe im Jahr 1768.

2021 war nicht so extrem warm wie die letzten Jahre, wird sich in der Reihe der wärmsten Jahre der Messgeschichte aber trotzdem sehr weit vorne einreihen. 2021 liegt im Tiefland Österreichs auf Platz 21 und auf den Bergen auf Platz 25 in der 254-jährigen Messgeschichte.

Somit sind unter den 25 wärmsten Jahren der 254-jährigen Messgeschichte mittlerweile 18 Jahre, die seit den 2000er Jahren auftraten: 2018, 2014, 2019, 2015, 2020, 1994, 2007, 2016, 2000, 2002, 2008, 2017, 2011, 2012, 2009, 1822, 2013, 1992, 1797, 2003, 2021, 1811, 1794, 1998, 2001 (Auswertung HISTALP-Tiefland). 2021 liegt im Tiefland Österreichs um 0,1 Grad unter dem Mittel der letzten 30 Jahre (Klimaperiode 1991-2020). Im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990, die von der Klimaerwärmung noch nicht so stark betroffen war, liegt 2021 um 1,1 Grad über dem Mittel. Kühler - oder besser gesagt weniger warm, war es in Österreich zuletzt im Jahr 2010.

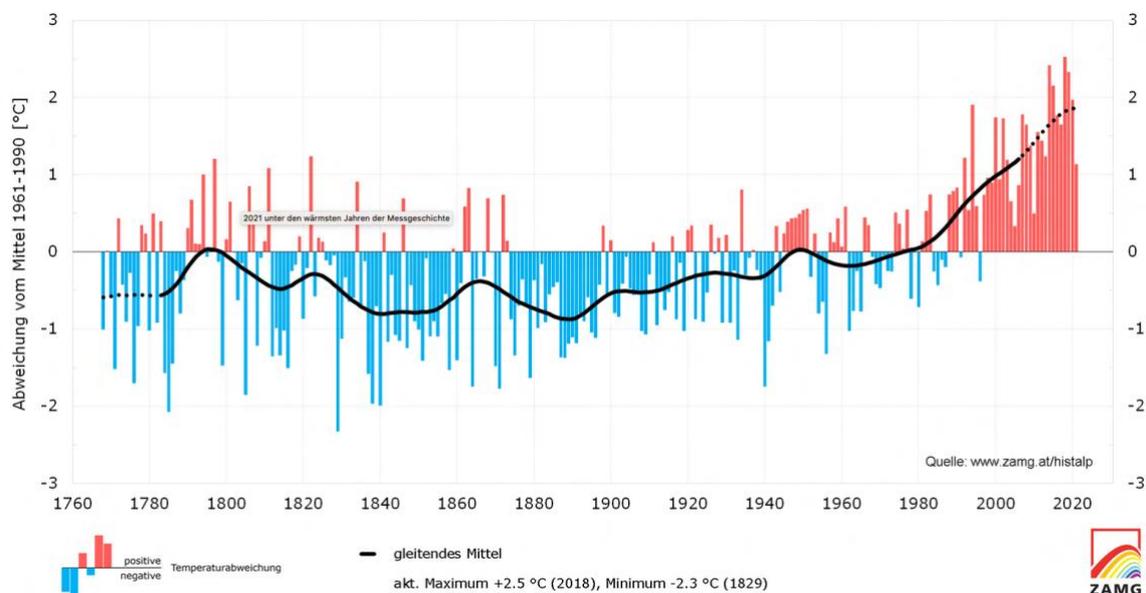
In der österreichweiten Auswertung brachte 2021 um sieben Prozent weniger Niederschlag als ein durchschnittliches Jahr.

Sehr markant war die Trockenheit im Frühling und im Herbst. So gab es zum Beispiel von Anfang März bis Ende April 40 Prozent weniger Niederschlag als im Mittel. Seit

Beginn der Niederschlagsmessungen im Jahr 1858 brachte der Zeitraum März bis April in der österreichweiten Auswertung nur drei Mal weniger Niederschlag als heuer: 1893 (-57 Prozent), 1946 (-58 Prozent) und 2003 (-57 Prozent). Alle Angaben basieren auf dem Datensatz HISTALP-Tiefland in Bezug zur internationalen Klimavergleichsperiode 1961-1990.

2021 brachte überdurchschnittlich viele Gewitter mit ungewöhnlich großem Hagel. Besonders extrem war der 24. Juni. Damals löste eine seltene Kombination aus sehr instabiler Luftmasse, starkem Höhenwind und ausreichenden atmosphärischen Hebungsprozessen einen in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten beispiellosen Ausbruch an Hagelunwettern aus. In Österreich gab es am 24. Juni mindestens zehn Gewitter mit Hagelgrößen zwischen 8 und 12 Zentimeter.

Quelle: <https://www.zamg.ac.at>



### **3 GEWÄSSER**

#### **3.1 Gewässer und Flurreinigungen**

Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr wurden leider alle geplanten großen gemeinschaftlichen Reinigungsaktionen der verschiedenen Organisatoren abgesagt. Lediglich Gemeinderat Stefan Hehberger hat dem Umweltgemeinderat über eine Sammelaktion am 10. Juli durchgeführten Aktionen berichtet.

#### **3.2 Danube Art Master 2020**

International nahmen insgesamt 279 Kinder aus 13 Ländern am Wettbewerb teil. Die internationale Jury wählte die Preisträgerinnen und Preisträger aus 174 Kunstwerken, 37 Videos und 46 Landkarten aus. Teilgenommen haben heuer neben Österreich die Donauländer Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Moldawien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Ukraine und Ungarn.

Als nationaler Sieger konnten die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule Hermannstraße aus Klosterneuburg die Jury mit ihrem Video „Kreative Donau“ überzeugen.

### **4 BÄUME**

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 97 Bäume (diverse Baumarten z.B.: Spitzahorn, Linden, Haselnuss, Eiche, Schwarzföhre, Platane, Eberesche und Obstgehölze) im öffentlichen Straßenraum, in Parks und auf Spielplätze gepflanzt.

Für den Baumbestand der Stadtgemeinde Klosterneuburg im öffentlichen Raum sind gemäß ÖNORM L1122 Kontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit durchzuführen.

Erkennbare Schäden und Besonderheiten, erforderliche Maßnahmen zur Erhaltung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit, sowie eine Empfehlung für den nächsten Kontrollzeitpunkt (einjährige oder eventuelle kürzere Kontrollintervalle bei geschädigten Bäumen), werden im Zuge der Sichtkontrolle festgehalten. Das Ergebnis der Sichtkontrolle wird im elektronischen Baumkataster dokumentiert. Es wird eine Maßnahmenliste geführt, in der die erforderlichen Maßnahmen – unter Angabe der Dringlichkeit der Umsetzung – aufscheinen. Diese Liste wird in regelmäßigen Abständen an den Auftraggeber zur Ausführung weitergegeben. Im öffentlichen Straßenraum, in Parks und auf Spielplätze mussten heuer knapp € 60.000,- in die Kontrollmaßnahmen für die Baumsicherheit investiert werden. Dafür wurden bei 3.200 Bäumen Kontrollen durchgeführt. An 36 Bäumen davon wurden weiterführende Begutachtungen wie z.B. Restwandstärkenermittlung, Standsicherheitsüberprüfung durch Zugversuche oder Bruchsicherheitsüberprüfung durchgeführt.

Den Aufwand der Pflegemaßnahmen zu errechnen ist leider schwierig, da die Anzahl der Mitarbeiter und der Fahrzeuge variiert. Ein Kranwagen mit Krankorb fährt fast ganzjährig und erledigt Totholzentrfernungen und Rückschnittmaßnahmen.

Ebenso werden im gemeindeeigenen Immobilienbereich, bei den Schulen und Kindergärten, bei der Friedhofverwaltung und bei Bäderverwaltung Kontrollen gemäß ÖNORM L1122 zur Überprüfung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Hier liegen dem Verfasser aber keinen Zahlen vor.



## 5 e5 PROGRAMM

Das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden unterstützt Kommunen bei einer nachhaltigen Klimaschutzarbeit. Ziel ist es, langfristige Maßnahmen zu setzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren.

Kaum eine andere Initiative kann auf Gemeindeebene einen ähnlich erfolgreichen, umfassenden und konsequenten Ansatz vorweisen. Mit e5 erhalten Gemeinden Hilfsmittel und Unterstützung, um ihre Energie- und Klimaschutzziele festzulegen und zu erreichen.

Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme ist das e5-Programm als ein Prozess zu verstehen, der folgende Schritte beinhaltet:

- Schwachstellen aufdecken und Verbesserungspotenziale identifizieren
- Verbesserungsprozess in Gang setzen
- Strukturen und Abläufe zur erfolgreichen Umsetzung von Energieprojekten aufbauen und/oder verstärken
- Mitwirkung der Bevölkerung an energiepolitischen Entscheidungen und Aktivitäten ermöglichen

### 5.1 e5 Allgemein

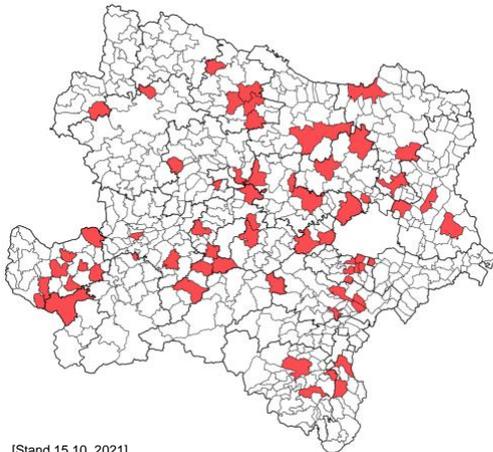
Derzeit nehmen österreichweit bereits 254 Gemeinden und Städte aus 7 Bundesländern am e5-Programm teil, darunter 4 Landeshauptstädte. Über 20 % der österreichischen Bevölkerung lebt bereits in einer e5-Gemeinde. Zusammen haben diese Gemeinden 747 „e“ erarbeitet.

Insgesamt nehmen 63 Gemeinden am e5-Programm in Niederösterreich teil. 50 Gemeinden wurden dabei bereits ausgezeichnet.

3 Gemeinden mit fünf	eeeeee
11 Gemeinden mit vier	eeee
27 Gemeinden mit drei	eee
8 Gemeinden mit zwei	ee
1 Gemeinde mit einem	e

Dieses Jahr wurden in Niederösterreich folgende Gemeinden ausgezeichnet: Ober-Grafendorf (4e), Tulln an der Donau (4e), Allhartsberg (4e), Lasseer (3e), Zeillern (3e), Aschbach-Markt (3e), Absdorf (3e), Hollabrunn (3e), Traismauer (2e), Sigmundsherberg (2e) und Kaumberg (2e).

**21%** der NÖ Bevölkerung in energiebewussten Gemeinden  
**157** erreichte e<sup>5</sup>s bisher durch engagierte Gemeinden in NÖ  
**63** Gemeinden nehmen am e5-Programm in NÖ teil



[Stand 15.10. 2021]

Absdorf	eee	Laa an der Thaya	eee
Albrechtsberg	ee	Lanzenkirchen	eee
Allhartsberg	eeee	Lassees	eee
Aschbach-Markt	eee	Leobersdorf	eee
Baden	eeeee	Leopoldsdorf bei Wien	eee
Biedermansdorf	-	Mank	eeeee
Bisamberg	eee	Mautern an der Donau	eee
Böheimkirchen	eee	Meiseldorf	eee
Bromberg	eee	Mödling	eeeee
Brunn am Gebirge	-	Neustadtl	eee
Burgschleinitz-Kühnring	-	Ober-Grafendorf	eeeee
Deutsch-Wagram	-	Oberwaltersdorf	eee
Echsenbach	eee	Pitten	eee
Ernstbrunn	eeeee	Pressbaum	eee
Ertl	eee	Purkersdorf	-
Euratsfeld	-	Seitenstetten	eee
Gaweinstal	ee	Sierndorf	eeeee
Gänserndorf	-	Sigmundsherberg	ee
Gedersdorf	-	Tattendorf	-
Grafenwörth	eee	Ternitz	eeeee
Großschönau	eeeee	Traismauer	ee
Gumpoldskirchen	-	Tulln	eeeee
Hafnerbach	eeeee	Vösendorf	eee
Hofstetten-Grünau	ee	Waidhofen an der Ybbs	-
Hollabrunn	eee	Warth	ee
Horn	eee	Wiener Neudorf	eeeee
Japons	-	Wieselburg	eeeee
Kapelln	eee	Wilhelmsburg	e
Kaumberg	ee	Winklarn	eee
Kirchberg an der Pielach	eee	Wolkersdorf	-
Klosterneuburg	eeeee	Zeillern	eee
Krumnußbaum	ee		

Weitere Infos zu e5 NÖ | DI<sup>in</sup> Monika Panek | Umwelt-Gemeinde-Service der eNu | Tel. 02742 22 14 44 | [www.umweltgemeinde.at/e5-gemeinden-in-niederoesterreich](http://www.umweltgemeinde.at/e5-gemeinden-in-niederoesterreich)

Bild: <https://www.umweltgemeinde.at/e5-gemeinden-in-niederoesterreich>

## 5.2 e5 Teamsitzungen

Die e5 Teamsitzungen fanden zu folgenden Themen statt.

- 11. Oktober: E-Carsharing Allgemeinde Diskussion  
Präsentation Klima- und Energiemodellregion

## 6 Klima- und Energiemodell-Region



**Klima- und Energie-Modellregionen**  
Wir gestalten die Energiewende

Mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ (KEM) des Klima- und Energiefonds wird das Ziel verfolgt, Regionen auf dem Weg in eine nachhaltige Energieversorgung und weitgehende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern zu begleiten. Regionale Ressourcen sollen optimal genutzt, der Energiebedarf bestmöglich aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt und Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und Bewusstseinsbildung durchgeführt werden.

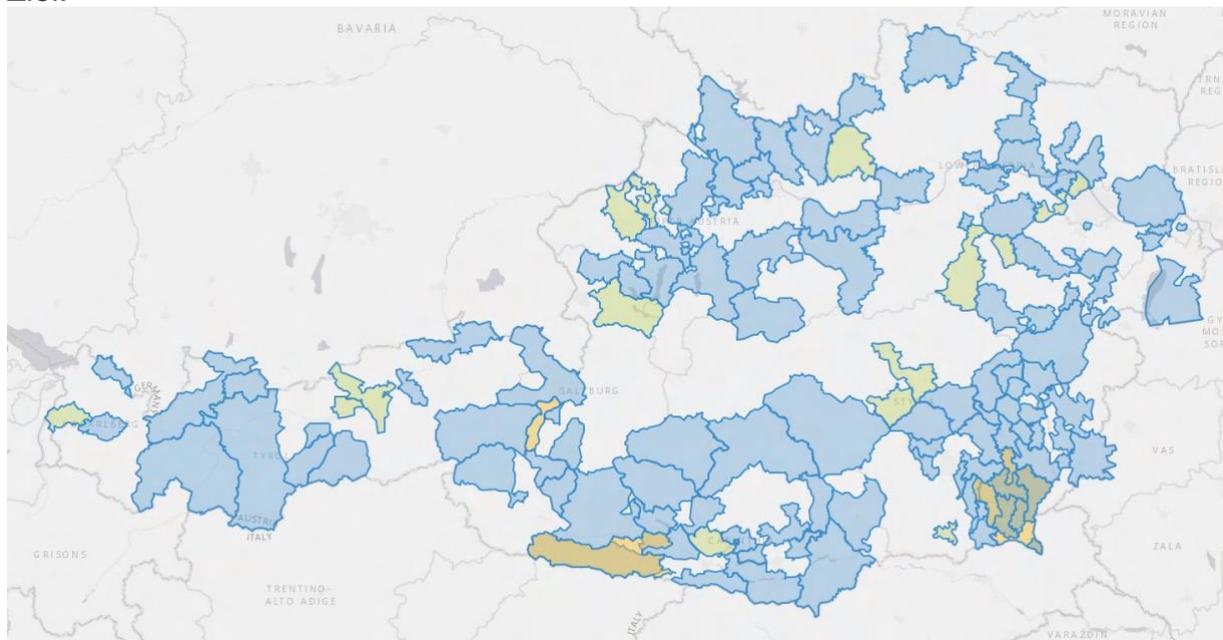
Dazu werden folgende Ziele auf kommunaler und regionaler Ebene verfolgt:

- Erkennen und Nutzen regionaler Potenziale zur Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger im Bereich Wärme, Strom und Verkehr
- Erhebung von Potenzialen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung dieser Potenziale

im Wirkungsbereich der Region

- Informations- und Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträger der Gemeinden, Betriebe und Haushalte, um Endenergie einzusparen, Energie-effizienz zu steigern und erneuerbare Energien zu verwenden
- Forcierung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Mobilität
- Leistung eines Beitrags zur nachhaltigen Wirtschafts-entwicklung in den Regionen durch die Reduktion der Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern
- Sämtliche weitere Tätigkeiten die zur Reduktion von Treibhausgasen führen
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionalen Klimaschutz
- Know-how-Vertiefung in den Regionen für
- Umsetzungsprojekte
- Identifikation der Umsetzungspotenziale

Das Programm wurde 2009 ins Leben gerufen. Mittlerweile arbeiten österreichweit 1060 Gemeinden in 120 Klima- und Energie- Modellregionen an dem gemeinsamen Ziel.



● Neue Modellregionen 2022 ● Modellregionen ● Schwerpunktregionen  
Quelle: [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Zentrales Element jeder Modellregion ist ein Modellregionsmanager. Das regionale Modellregionsmanagement (Modellregionsmanager) wird halbtags finanziert. Der Klima- und Energiefonds unterstützt durch gezielte Förderungen den Einsatz von klimaschonenden und umweltfreundlichen Technologien in den Klima- und Energie-Modellregionen. Ziel der Investitionsförderung ist es, die KEM bei der Umsetzung von Investitionsprojekten zu unterstützen und somit bei der Erreichung der definierten Maßnahmen und Ziele zu begleiten.

Klima- und Energie-Modellregion zu sein bietet Zugang zu einem breiten Netzwerk sowie exklusiven Schulungen, Unterstützungen und Förderungen. Siehe auch <https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/>

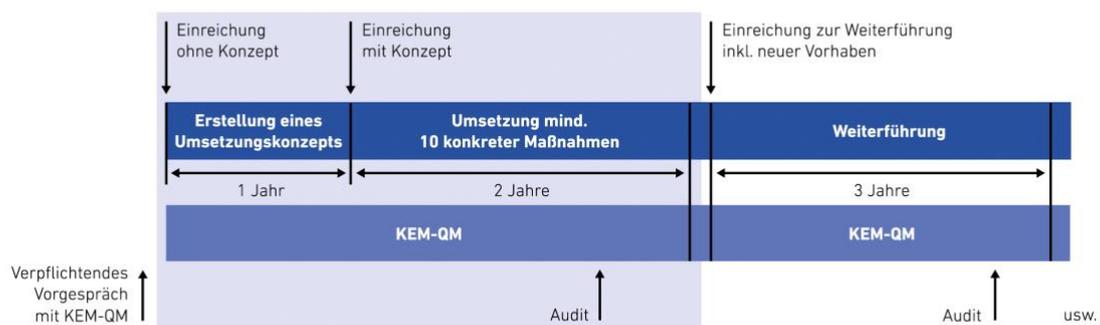
## 6.1 Einreichung KEM

Um eine KEM einreichen zu können müssen sich mindesten zwei Gemeinden mit mindestens 3.000 und maximal 60.000 Einwohner zusammenfinden. Da alle Nachbargemeinden außer Mauerbach bereits in einer Klima- und Energie-Modellregion sind, wurde im April mit der Marktgemeinde Mauerbach Kontakt aufgenommen. Bei mehreren Gesprächsterminen mit der Kleinregionen „Wir 5 im Wienerwald“ (Mauerbach, Purkersdorf, Gablitz, Wolfsgraben, Tullnerbach) und der Stadtgemeinde Pressbaum, wurde ausgelotet, welche Gemeinden bei der Gründung einer neuen KEM mitmachen würden.

Es wurde beschlossen, dass Mauerbach mit den drei e5 Gemeinden Klosterneuburg, Purkersdorf und Pressbaum eine gemeinsame Einreichung als Klima- und Energie-Modellregion „Zukunftsraum Wienerwald“ einreicht.

## 6.2 Weiterer Ablauf

Nach der Einreichung am 20.10.2021 und Antragsgenehmigung am 28.1.2022 ist die Erstellung des Umsetzungskonzepts der erste Schritt. Das Umsetzungskonzept muss unter anderem die nachstehenden Inhalte liefern, wobei die Tätigkeiten der Modellregions-Manager in der 2-jährigen Umsetzungsphase und der Maßnahmenpool (mindestens 10 konkrete Maßnahmen) den Kern darstellen. Am Ende der 2-jährigen Umsetzungsphase erfolgt ein unabhängiges Audit durch das KEM-Qualitätsmanagement. Dann kann man mit neuen Vorhaben um Weiterführung für weitere 3 Jahre ansuchen.



## 6.3 Inhalte des Umsetzungskonzeptes

- Standortfaktoren
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Energie-Ist-Analyse, Potenzialanalyse und/oder CO<sub>2</sub>-Bilanzen
- Strategien, Leitlinien, Leitbild
- Managementstrukturen (inkl. Modellregions-Manager), Know-how (interne, externe Partner). Die fachliche Qualifikation und persönliche Eignung des Modellregionsmanager (MRM) sind wesentliche Erfolgsfaktoren einer KEM. Die Wahl der MRM ist spätestens im Umsetzungskonzept zu beschreiben.

- Ziele und Zwischenziele bis 2030
- Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit
- Absicherung der Umsetzung; Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden (Gemeinderatsbeschluss oder LOI des Bürgermeisters)

#### **6.4 Maßnahmenpool**

Im Umsetzungskonzept müssen die Maßnahmen, die zur Zielerreichung der Klima- und Energie-Modellregion identifiziert und geplant werden, dargestellt sein.

Mindestens 10 Maßnahmen müssen für den Umsetzungszeitraum der Klima- und Energie-Modellregion (2 Jahre) definiert sein. Jeder Maßnahme sind im Umsetzungskonzept ein oder mehrere Leistungsindikatoren zuzuordnen.

Leistungsindikatoren sind quantifizierbare und messbare Ergebnisse der Maßnahme (z.B. 5 Veranstaltungen, 50 Beratungen, Erstellung einer Broschüre...)

Die 11 Maßnahmen aus der Einreichung

1. Ausbau der kommunalen PV-Anlagen
2. Thermische Sanierung von kommunalen Gebäuden
3. Einsatz erneuerbarer Energieträger in kommunalen Gebäuden
4. Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden durch moderne Gebäudesteuerung
5. Ausbau der E- Mobilität
6. Umsetzung von Erneuerbaren Energiegemeinschaften
7. „Raus aus dem Öl“ – Aktion in der Bevölkerung
8. Verbesserung des multimodalen ÖV
9. Attraktivierung des Radverkehrs
10. Effizienz kommunale Beleuchtung
11. Kommunales Abwasser vom Energieverbraucher zur Rohstoff- u. Energiequelle

## **7 PARTNERORGANISATIONEN**



### **7.1 Energie- und Umweltagentur NÖ**

Die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) sieht sich als erste Anlaufstelle für Bürger, Gemeinden, Betriebe, sowie Verwaltung und Politik. Für die Stadtgemeinde Klosterneuburg und für mich als Umweltgemeinderat ist die eNu ein verlässlicher Partner, der stets mit Rat und Tat zur Seite steht.

#### **7.1.1 10 Jahre Energie- und Umweltagentur**

Im Herbst 2011 wurde die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ als Serviceagentur und Anlaufstelle für Bürger, Gemeinden und Betriebe gegründet. Eigentümer ist zu 100 % das Land Niederösterreich. Mit Bürostandorten in Amstetten, Hollabrunn, Mödling, St. Pölten, Wiener Neustadt und Zwettl ist die eNu im ganzen Land vertreten. Die regionale Struktur macht es den Mitarbeitern möglich,

direkt vor Ort kompetente Unterstützung zu leisten, regionale Projekte optimal zu betreuen und mit lokalen Partnern Kooperationen zu bilden.

- 250.000 Beratungen durch die Energieberatung NÖ
- 100.000 Unterschriften gegen grenznahe Atomüllendlager gesammelt
- 10.000 PV-Paneele für Landesgebäude im Rahmen von „Sonnenkraft NÖ“ verkauft, d.h. 9.000.000 Euro für die Energiewende!
- Mehr als 30.000 Besucher an 5 E-Mobilitätstagen am Melker Wachauring  
4.500 Vor-Ort-Gemeindeberatungen wurden über das Umwelt-Gemeinde-Service durchgeführt
- 1.500 Energieberater, 330 Energiebeauftragte und 120 Kommunale Energie- und Umwelt-Manager wurden ausgebildet
- 1.000 Beratungen durch die Förderberatung NÖ pro Jahr. So werden jährlich rund 10 Million Euro an Fördermittel in die Niederösterreichischen Gemeinden gebracht
- 560 Gemeinden haben eine Energiebeauftragten bestellt
- 63 e5 Gemeinden und 220 Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden in NÖ
- 500 „So schmeckt NÖ“ -Partnerbetriebe werden betreut
- 240 Elektroautos wurden für NÖ Gemeinden und Landesdienststellen über das Beschaffungsservice bezogen – Kosteneinsparung über 1 Mio. Euro

#### 7.1.2 Energie- u. Umwelt - Gemeindetag 2021

Über 800 Gemeindevertreter haben am 15. Oktober am Energie- und Umwelt-Gemeindetag teilgenommen. Der Gemeindetag stand unter dem Motto "Dorf der Zukunft. Klimafittes Niederösterreich" und fand in Ybbs an der Donau statt. Die Stadtgemeinde Klosterneuburg wurde als Energie-Vorbildgemeinde dafür ausgezeichnet, dass sie in den letzten 5 Jahren kontinuierlich eine ausgezeichnete Energiebuchhaltung aufweisen konnten. (Siehe 9.3 Energiebuchhaltung)  
Klosterneuburg wurde vertreten durch STR UGR Leopold Spitzbart.

#### 7.1.3 Energie.Gemeinde.Foren 2021

Die eNu lädt jährlich zum regionalen Informations- und Erfahrungsaustausch in die fünf Hauptregionen. Heuer standen sie ganz im Zeichen von den Klimazielen 2030. Energiebeauftragter GR Ing. Alexander Weber und STR UGR Leopold Spitzbart haben am 16. November daran teilgenommen.

#### 7.1.4 So schmeckt Niederösterreich

Die Kulinarik-Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ stattete dem Bauernmarkt in Klosterneuburg am 17. September einen Besuch ab und verwöhnte die Besucher mit einem herzhaften Frühstück. Bei schönem Wetter veranstalteten die NÖ Seminarbäuerinnen ein Schaukochen mit frischen Zutaten direkt vom Bauernmarkt am Rathausplatz.

## 7.2 Biosphärenpark Wienerwald

Der Biosphärenpark ist eine UNESCO-Modellregion für Nachhaltigkeit. Der Wienerwald wurde 2005 mit dem UNESCO-Prädikat Biosphärenpark ausgezeichnet und ist damit einer von 701 Biosphärenparks in 124 Staaten und europaweit der einzige am Rande einer Millionenstadt. Er umfasst eine Fläche von rund 105.000 Hektar und erstreckt sich über 51 Niederösterreichische Gemeinden und sieben Wiener Gemeindebezirke. Rund 855.000 Menschen sind in dieser Lebensregion zu Hause.

Seine Einzigartigkeit ist geprägt durch die Vielfalt von Natur, Kultur und nachhaltiger Bewirtschaftung am Rande der Großstadt Wien. Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher klimatischer und geologischer Zonen bedingt im Wienerwald sehr vielfältige Lebensräume und eine besondere Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Die Verzahnung von Wald- und Offenlandflächen mit Siedlungsgebieten sowie die Gegensätze von sehr ländlich geprägten Regionen und der Millionenstadt bringen auch spezielle naturräumliche Bedingungen hervor und bedeuten gleichzeitig eine große Herausforderung.

### 7.2.1 15 Jahre 15 Projekte

Der Biosphärenpark Wienerwald feiert seinen 15. Geburtstag mit 15 Projekten, die unterstreichen wie vielfältig und wertvoll der Wienerwald für die Bundeshauptstadt Wien und das Land Niederösterreich ist. Er ist grüne Lunge, Heimat vieler geschützter Arten, Naherholungsraum für die Bevölkerung und Arbeitsplatz für unsere Bäuerinnen und Bauern.

Über ein Preisgeld für die Umsetzung der eingereichten Projekte dürfen sich folgenden Klosterneuburger Gemeinschaftsinitiativen freuen:

**Naturschutzbund NÖ, Ortsgruppe Klosterneuburg** mit dem Projekt: „Steinreich-artenreich: Besonderheiten der Lesesteinriegel in der Weinbaulandschaft Klosterneuburgs“, freuen.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die wertvollen und charakteristischen Lesesteinriegel durch Pflegemaßnahmen und bewusstseinsbildende Maßnahmen in der Weinbaulandschaft Klosterneuburgs zu erhalten.

**Österreichisches Orchideenschutz Netzwerk (ÖON) - 15 Jahre | 15 Orchideen, Höflein a.d. Donau**

Das Projekt „15 Jahre | 15 Orchideen“ holt 15 repräsentative Orchideenarten mittels Ausstellung und Exkursionen vor den Vorhang.

### 7.2.2 Wiesenpflege der Volksschulen

Bereits zum dritten Mal traten die Schüler der Volksschule Hermannstraße und Anton Bruckner Gasse in Klosterneuburg in den Dienst des Naturschutzes ein. Im Herbst 2020 führte es 144 Kinder aus sieben Klassen auf die Weingrabenwiese.

Gemeinsam mit Naturpädagogen des Biosphärenpark Wienerwald schnitten die Mädchen und Buben dabei Büsche zurück, schlichteten Verstecke für Smaragdeidechsen & Co und sorgten dafür, dass der wertvolle Lebensraum für viele

Arten erhalten bleibt und nicht zuwächst. Dabei lernten die Kinder viel Wissenswertes über die vielfältige Natur in ihrer Gemeinde und zur Pflanzen- und Tierwelt von Trockenrasen.

Als Dank für die gute Arbeit und Anerkennung für ihren Beitrag zum Naturschutz, erhielten die Klassen im Juni eine Urkunde sowie jeder Schüler einen Button mit einer Tierart, die von den Pflegemaßnahmen profitiert.

### 7.2.3 Wein

Beim jährlich stattfindenden Weinwettbewerb DER WEIN des UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald werden jene Weinbaubetriebe der Region ausgezeichnet, die auf nachhaltige Produktion setzen. Das Weingut Stift Klosterneuburg gewann zwei Kategorien! Sieger in der Kategorie Perl- und Schaumweine mit dem Matäi Reserve Brut 2018 und Sieger in der Kategorie Weißwein leicht mit dem Sauvignon Blanc 2020.

Ebenso durfte sich das Weingut Ubl-Doschek über den Sieg in der Kategorie Roséwein mit dem Rosé Blaufränkisch 2020 freuen.



### 7.3 Natur im Garten

„Natur im Garten“ setzt sich seit über 22 Jahren für die Ökologisierung der privaten Gärten und öffentlichen Grünräume ein. Klosterneuburg hat sich bereits 2015 dazu entschlossen den öffentlichen Grünraum ökologisch zu pflegen und die Einhaltung der Kriterien als „Natur im Garten Gemeinde“ wurden im Gemeinderat beschlossen. Derzeit haben 129 Gemeinden in NÖ ein Bekenntnis zum biologischen Pflanzenschutz beschlossen und 335 Gemeinden sind „Natur im Garten Gemeinden“. Insgesamt sind von 573 Gemeinden in NÖ somit mit Jahresende 464 pestizidfrei.

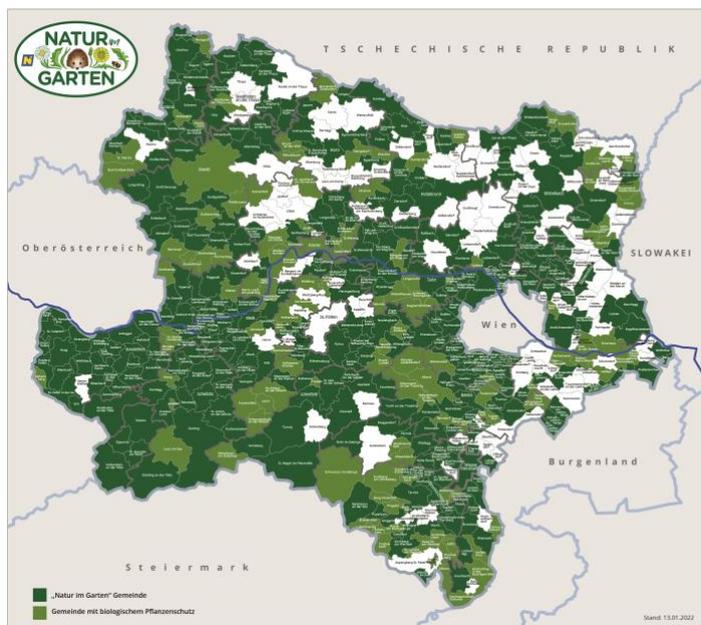


Bild: Natur im Garten

### 7.3.1 Goldener Igel

Jährlich werden jene Gemeinden mit dem „Goldenen Igel“ ausgezeichnet, die einerseits in Qualität und Umfang überzeugen und andererseits die Kriterien von „Natur im Garten“ - keine chemisch-synthetische Pestizide und Düngemittel und kein Torf - während der vorangegangenen Gartensaison umgesetzt und dokumentiert haben. Nach 2017, 2018, 2019 und 2020 bekam die Stadtgemeinde Klosterneuburg diese Auszeichnung 2021 bereits zum fünften Mal in Folge. Dies ist die höchste Auszeichnung für Gemeinden, die „Natur im Garten“ zu vergeben hat und würdigt somit die Arbeit und das Engagement der Stadtgemeinde.

### 7.3.2 „Bee Running“ - Bienenwiese

Der für 2020 auf der GARTEN TULLN geplante Lauf fand am 27. März virtuell statt. Am ersten Frühlingssonntag starten ambitionierte Läuferinnen und Läufer beim „Bee Running“ auf ihrer bevorzugten Wunschstrecke. Für jeden erlaufenen Kilometer wurde in Niederösterreich 1 m<sup>2</sup> Blumenwiese gesät, welche Bienen, Schmetterlingen & Co einen wertvollen Lebensraum bietet. Die teilnehmenden Klosterneuburger Läufer konnten dabei insgesamt 782 Kilometer erlaufen. Diese Kilometer-Anzahl wurde dann im Rahmen der Aktion in Quadratmeter umgerechnet und dementsprechend Blühwiesen angebaut.

Klosterneuburg hat nach dem tollen Ergebnis beim Bee Run nun im Aupark, beim Skaterpark, und an der Martinstraße, in der Nähe der Umfahrung, mehrere eingezäunte Wiesenbereiche, wo es im Frühjahr dann für Bienen und Hummeln blühen wird. Den fleißigen Läufern gilt ein ganz besonderes Dankeschön im Namen der Honigsammler.



### 7.4 **ENERGY GLOBE Award**

Unter den besten Umweltprojekten 2020 wurde der Stadtgemeinde Klosterneuburg der Ehrenpreis in der Kategorie „Nachhaltige Gemeinde“ zuerkannt. Unter dem Titel „Generationenwald und Natur mit Mehr- und Nährwert für Generationen in der Stadt“ wurde unser Generationenwald und unsere „Essbare Stadt“ ausgezeichnet.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg pflanzte 2019 für jedes Schulkind einen Baum. Bei bisher 4 Pflanzaktionen mit Kindern verschiedener Volksschulen wurden über 6.600 Bäume gepflanzt. Außerdem wurden zusätzlich das „1.000 Bäume in der Stadt“ gestartet und auf allen 21 Spielplätzen Obstbäume gepflanzt, 9 Hochbeete und 3 Naschgärten errichtet.

Der ENERGY GLOBE Award wurde 1999 vom österreichischen Energie-Pionier Wolfgang Neumann gegründet und ist heute der weltweit renommierteste Umweltpreis. Der Energy Globe Award zeichnet jährlich herausragende, nachhaltige Projekte mit Fokus auf Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien aus.

## **7.5 Naturschutzbund**

Die Ortsgruppe Klosterneuburg des Naturschutzbundes hat sich in den letzten Jahren unter der Leitung von Ilse Wrbka-Fuchsig zu einer sehr aktiven Gruppe entwickelt. Besonders zu erwähnen sind die Pflegeeinsätze zur Erhaltung der ökologisch hochwertigen Trockenwiesen, welche durch Nutzungsaufgabe von einer Verbuschung und Verwaldung bedroht sind und nur durch Mithilfe von engagierten Menschen erhalten werden können. Im abgelaufenen Jahr fanden auch viele Veranstaltungen zur Wissensvermittlung statt:

### 7.5.1 Veranstaltungen

- 29. Mai: Familienwanderung „Wiesenvielfalt am Buchberg“
- 1. Oktober: Exkursion „Vogelfreundliche Gestaltung der Bahndämme am Bahnhof Tulln“
- 15. Oktober: Exkursion „Besonderheiten der Leseriegel in der Weinbaulandschaft Klosterneuburg“
- 23. Oktober: Wiesen-Pflegeeinsatz

## **8 WIRTSCHAFTSHOF**

### **8.1 Abfall - Entsorgung**

62 Altstoffsammelinseln stehen im Gemeindegebiet Klosterneuburg zur Verfügung, dazu kommen über 400 öffentliche Abfallkörbe und Abfalltonnen. Vom Wirtschaftshof der Stadtgemeinde Klosterneuburg ist ein Fahrzeug mit zwei Mitarbeitern im Einsatz, um wöchentlich alle Abfallbehälter und die 60 Hunde-Gassi-Stationen im gesamten Gemeindegebiet zu entleeren und die wilden Ablagerungen entlang der Straßen zu entfernen. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter bei allen Fragen rund um das richtige Entsorgen zur Verfügung. Denn das größte Problem sind die leider immer noch sehr zahlreichen Fehlwürfe. Sie kosten Geld und Zeit. Auch kommt es immer wieder vor, dass Sperrmüll bei den Altstoffsammelinseln abgelegt wird und nicht zum Recyclingplatz gebracht wird. Dies ist zwar ärgerlich, aber immer noch besser, als dass der Müll irgendwo verteilt wird, da die Sammelinseln regelmäßig von den Mitarbeitern des Wirtschaftshofes kontrolliert und gesäubert werden.

#### 8.1.1 Recycling Rekord

Die Sammelleistung beim Altglas erreichte im Stadtgebiet Klosterneuburg ein Rekordhoch von über 1.190 Tonnen, die der Glasindustrie zum Recycling zugeführt wurden.

Aus Glasverpackungen können neue Glasverpackungen produziert werden. Und das immer und immer wieder bei stets gleichbleibender Qualität. Das Material Glas ist hervorragend für die Kreislaufwirtschaft geeignet. Spezielle Glasflaschen eignen sich zudem für die Nutzung als Mehrweggebinde. Sie können gewaschen und wiederbefüllt werden. Jede Glasverpackung gehört entweder im Materialkreislauf recycelt oder im Produktkreislauf wiederverwendet.

In Österreich wird seit über 40 Jahren Altglas gesammelt und recycelt. Gebrauchte

Glasverpackungen sind der mengenmäßig wichtigste Rohstoff für die Herstellung neuer Verpackungen. Die Einsatzquote beträgt bei Weißglas bis zu 60 Prozent, bei Braunglas bis zu 70 Prozent und bei Grünglas bis zu 90 Prozent. In Österreich produzierte Glasverpackungen bestehen im Durchschnitt bei allen Farben, Formen und Größen zu zwei Drittel aus Altglas. Je sauberer die gesammelten Glasverpackungen sind, desto mehr Altglas kann eingesetzt werden.

Je 10 Prozent Altglas bei der Neuproduktion reduzieren den Energieverbrauch um drei Prozent und CO<sub>2</sub>-Emissionen sieben Prozent. Die jährliche Einsparung an elektrischer Energie in Österreich entspricht dem Jahresbedarf von rund 58.000 Haushalten und reduziert unser aller CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Sauberkeit, Trockenheit und stoffliche Homogenität sind entscheidende Faktoren für Glasrecycling. Sortenreines Altglas, das frei von Verunreinigungen und Fehlwürfen ist, kann zu 100 Prozent stofflich recycelt werden.

Die eingesparten Ressourcen für Gesamt-Österreich durch ein professionelles Altglasrecycling im Überblick:

- 189.000 Tonnen Quarzsand
- 61.000 Tonnen Kalk und Dolomit
- 47.000 Tonnen Soda
- 260.000.000 kWh elektrische Energie
- 7.000.000 Kubikmeter Erdgas

#### 8.1.2 Grünschnittsammlung

Mit diesem Service der Stadtgemeinde wird der Transport der im Frühjahr und Herbst vermehrt anfallenden Abfälle von Grün- und Strauchschnitt auf den Recyclinghof erspart und eine direkte Entsorgung vor Ort ermöglicht.

Termine 2021:

- Höflein: 17. April, Dorfplatz
- Maria Gugging: 17. April, Parkplatz Gasthaus Waldhof
- Scheiblingstein: 17. April, Autobusumkehrplatz
- Höflein: 23. Oktober, Dorfplatz
- Maria Gugging: 23. Oktober, Parkplatz Gasthaus Waldhof
- Scheiblingstein: 23. Oktober, Autobusumkehrplatz

Die Stadtgemeinde fördert außerdem schon seit vielen Jahren einen Häckseldienst, welcher direkt vor Ort den Grünschnitt häckselt. Die erste halbe Stunde wird hier von der Stadtgemeinde bezahlt. Trotz dieser zusätzlichen Angebote gibt es jedes Jahr Anfragen, die wöchentliche Biomüllabholung im Herbst und Frühjahr auszuweiten.

#### 8.1.3 Christbaumsammlung

Auch 2020 wurden an zentralen Plätzen alte Christbäume gesammelt, um sie fachgerecht zu entsorgen. Vom 7. bis zum 20. Jänner 2020 wurden die Christbäume an insgesamt 27 Standorten gesammelt.

#### 8.1.4 Alt-Auto-Entsorgung

Wie schon in den letzten Jahren fand auch heuer in den Monaten März und April sowie September und Oktober eine Alt-Auto-Entsorgungsaktion statt, bei der die Autos zum halben Preis entsorgt werden konnten.

#### 8.1.5 Gassi Stationen

Die Verschmutzungen der Parks und Grünflächen sowie Gehsteige und -wege in der Stadt durch Hundekot sind leider ein großes Problem. Nicht jeder Hundebesitzer weiß, dass er verpflichtet ist, den Kot des Tieres selbst einzusammeln und zu entsorgen. Im Stadtgebiet von Klosterneuburg und den Katastralgemeinden hat die Stadtgemeinde insgesamt 49 Sackspender aufgestellt.

## 9 ENERGIE

### 9.1 **Energiebuchhaltung**

Der NÖ Landtag hat am 17. November 2012 das NÖ Energieeffizienzgesetz beschlossen. Ziel ist es, die Effizienz der Energienutzung im Land NÖ zu steigern und Kosten zu senken. Dazu ist unter anderem eine Energiebuchhaltung über jedes öffentliche Gebäude, das im Eigentum oder Besitz der Gemeinde steht, zu führen und die Energieverbräuche (Strom, Gas & Wärme) monatlich zu erfassen. Ing. Alexander Weber hat die im Energieeffizienzgesetz § 14 vorgeschriebene Funktion des Energiebeauftragten übernommen und die Energiebuchhaltung für die Stadtgemeinde Klosterneuburg aufgebaut. Ein großer Teil der laufenden Ablesungen wird von den Mitarbeitern des Hochbaureferates bei der laufenden Arbeit erledigt. Klosterneuburg wurde heuer zum fünften Mal als Energie.Vorbild.Gemeinde ausgezeichnet.

### 9.2 **Energieeinsparung**

#### 9.2.1 Öffentliche Beleuchtung

Die Straßenbeleuchtung macht ca. 25 Prozent des gesamten Stromverbrauches der Stadtgemeinde aus. Von Seiten des Wirtschaftshofes wird die öffentliche Beleuchtung seit 2010 sukzessive von den herkömmlichen Ansatzleuchten mit Leuchtstoffröhren auf eine energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt. 2021 wurden 108 Lichtpunkte auf LED umgerüstet. Bis Ende 2021 waren es insgesamt 2128 LED- Beleuchtungskörper. Für heuer ist der Austausch von 121 Lichtpunkten vorgesehen, um noch mehr Energie und dadurch CO<sub>2</sub> einzusparen.

#### 9.2.2 Gebäude

- **Beleuchtung Kindergarten Langstögergasse**  
Im Kindergarten Langstögergasse wurden 80 Leuchtstoffröhren mit einem Verbrauch von 72 Watt auf 80 LED-Panels mit 36 Watt Verbrauch getauscht.
- **Lüftungssanierung VS Albrechtstraße**  
In der VS Albrechtstraße gibt es 2 Lüftungsanlagen, eine für den Turnsaal und eine für das Theater. Die alten Anlagen waren nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik und wiesen Mängel auf. Da die Anlage auch nicht mehr

den Brandschutzrichtlinien entsprach, wurde die gesamte Lüftungsanlage erneuert. Die jetzt verbauten EC-Motoren verbrauchen ca. 40% weniger Energie.

- **Fenstertausch**

- Im Gebäudeteil des Rathauskomplexes Rathausplatz 26 wurden im Herbst 72 Fenster getauscht.
- Mit Gemeinderatsbeschluss vom 27.04.2018 wurde der Austausch der Fenster im Kulturzentrum Museum – Musikschule beschlossen. 82 unterschiedliche Fenster und Fenstertüren mussten erneuert werden. Die Arbeiten wurden auf drei Jahre aufgeteilt und 2021 abgeschlossen.
- In der Volksschule Kierling wurden im Jahr 2015 bereits 12 Fenster im Neubau der Schule erneuert. 2021 wurden die restlichen 8 Fenster der verbleibenden 6 Klassen getauscht.

- **Happyland**

Am Eislaufplatz, der Tennishalle und in den allgemeinen Bereichen wie Badgarderoben, Gängen, Stiegenhäuser usw. wurde das Licht auf LED-Beleuchtung umgerüstet. Insgesamt wurden dabei ca. 390 Lichtpunkte und knapp 800 Glüh- bzw. Gasentladungslampen ersetzt.

- Einsparung Tennishalle
 

Einsparung Strombezug	73 751 kWh/Jahr
Einsparung Strombezug Lebensdauer	950 400 kWh
Einsparung CO <sub>2</sub> pro Jahr	9 t CO <sub>2</sub>
Einsparung CO <sub>2</sub> Lebensdauer	119 t CO <sub>2</sub>
- Einsparung Eislaufplatz
 

Einsparung Strombezug	3 270 kWh/Jahr
Einsparung Strombezug Lebensdauer	39 237 kWh
Einsparung CO <sub>2</sub> pro Jahr	0,4 t CO <sub>2</sub>
Einsparung CO <sub>2</sub> Lebensdauer	4,9 t CO <sub>2</sub>
- Einsparung Allgemein-Bereiche
 

Einsparung Strombezug	24 254 kWh/Jahr
Einsparung Strombezug Lebensdauer	216 550 kWh
Einsparung CO <sub>2</sub> pro Jahr	3 t CO <sub>2</sub>
Einsparung CO <sub>2</sub> Lebensdauer	27 t CO <sub>2</sub>
- **Einsparung Zusammenfassung**

<b>Einsparung Strombezug</b>	<b>101 274 kWh/Jahr</b>
<b>Einsparung Strombezug Lebensdauer</b>	<b>1 206 187 kWh</b>
<b>Einsparung CO<sub>2</sub> pro Jahr</b>	<b>13 t CO<sub>2</sub></b>
<b>Einsparung CO<sub>2</sub> Lebensdauer</b>	<b>151 t CO<sub>2</sub></b>

### 9.3 Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz

Das vom Nationalrat beschlossene EAG sieht einen ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030 vor – unter Einhaltung strenger ökologischer Kriterien. Bis 2030 soll die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen in Österreich um 27 Terrawattstunden (TWh) gesteigert werden. 11 TWh sollen mithilfe von Photovoltaik erbracht werden, 10 TWh durch Windkraft, 5 TWh durch Wasserkraft

und 1 TWh entfällt auf Biomasse. In Summe sollen also nochmal rund 50 Prozent der aktuellen heimischen Ökostromproduktion hinzukommen. Dazu wird jährlich eine Milliarde Euro in den Ausbau der Erneuerbaren investiert – und das bis zum Jahr 2030.

Auch die Finanzierung wurde sozial verträglich gestaltet: Neben der Befreiung von allen Ökostrom-Abgaben für einkommensschwache Haushalte (GIS-befreit) zahlen Haushalte mit geringem Einkommen, die nicht unter diese Kategorie fallen, künftig jährlich maximal 75 Euro. Davon profitieren rund 550.000 Haushalte.

Für die Stromerzeugung aus Wasserkraft, Photovoltaik, fester Biomasse und Biogas sowie Windkraft sollen Marktprämien die bisher bekannten Einspeisetarife ersetzen und die Differenz zwischen den höheren Produktionskosten für Erneuerbare und dem durchschnittlichen Marktpreis für Strom ausgleichen. Die Förderdauer beträgt hierbei 20 Jahre ab Inbetriebnahme. Zusätzlich kann für bestehende Biomasse- und Biogasanlagen noch eine Nachfolge-Marktprämie bis zum Ablauf des 30. Betriebsjahres der Anlage gewährt werden.

#### **9.4 Energiegemeinschaft**

Im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist auch die Gründung von Energiegemeinschaften geregelt. Diese ermöglichen Privatpersonen, Gemeinden und auch Betrieben erneuerbaren Strom zu erzeugen und zu begünstigten Konditionen mit anderen Mitgliedern der Energiegemeinschaft zu teilen. Diese Energiegemeinschaften produzieren, verbrauchen, handeln und speichern den erneuerbaren Strom gemeinsam. Energiegemeinschaften können lokal oder regional umgesetzt werden und zeichnen sich durch deutlich reduzierte Netzkosten aus.

In der Gemeinderatssitzung am 10.12.2021 wurde ein Vertrag über eine Beratungsleistung zur Gründung einer Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft mit der Energiezukunft NÖ, beschlossen. Ziel ist es, eine wirtschaftliche Konzeption, sowie Vorschläge für den rechtlichen und organisatorischen Rahmen zu erarbeiten und gegebenenfalls die Umsetzung zu begleiten.

#### **9.5 Förderungen**

Die Fördersummen, die der Gemeinderat für die Althausanierungen und für die Errichtung von Alternativenergieanlagen 2021 bereitstellte, wurden jeweils mit €3.000,- budgetiert. Bei der Stadtgemeinde Klosterneuburg wurden 10 Förderansuchen für Alternativenergieanlagen und 3 Ansuchen für Althausanierung eingereicht.

#### **9.6 Photovoltaik**

2012 wurde das Energiekonzept der Stadtgemeinde verabschiedet. Seither setzt die Stadt den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg der Photovoltaik-Offensive konsequent fort. Im Jahr 2021 wurde zwei weitere PV-Anlagen montiert. Mit den mittlerweile 19 Photovoltaikanlagen wurden mehr als 457,46 Kilowatt Peak (kWp) Anlagenleistung auf Dächern von gemeindeeigenen Gebäuden montiert.

##### **9.6.1 Photovoltaikanlage Kat-Lager**

Die zweite Anlage auf dem Dach des Kat-Lagers hat eine Spitzenleistung von 78,05 kWp (Kilowatt-Peak). Der erzeugte Strom wird in der Kläranlage verbraucht.

Beim Bau wurde zudem auf ein heimisches Unternehmen gesetzt, die Firma Elektro Gutenthaler hat die Montage übernommen.

### 9.6.2 Photovoltaikanlage Strandbad

Auf den Dächern der Umkleidekabinen und des Geräte-Bunkers wurde nun mit 81kWp zugleich auch die größte PV-Anlage auf einem Dach der Stadtgemeinde errichtet. Schon im Winter wurden die zwei Dächer mit einem Erdkabel, einer sogenannten Energiespange verbunden. Auch diese Anlage wurde von der Firma Elektro Gutenthaler montiert.

## 9.7 **Naturwärme**

Mit dem geplanten Biomasseheizwerk und dem Nahwärmenetz wurden 2016 die Weichen für das größte Klimaschutzprojekt in Klosterneuburg gestellt. Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>- und Feinstaubemission drastisch zu senken und von Gas und Öl als Energieträger wegzukommen. Bei einer Gesamtinvestition von rund € 18 Millionen für das Heizwerk und die Erweiterung des Fernwärmenetzes rechnet man mit einer CO<sub>2</sub> Einsparung von ca. 14.000 t/Jahr.

### 9.7.1 Das Naturwärmenetz

Derzeit umfasst das Naturwärmenetz in Klosterneuburg rund 11km – davon wurden rd. 7,5 km seit Ende 2020 neu verlegt. Der Naturwärmeabsatz beträgt derzeit schon rd. 11 GWh. Im Endausbau rechnen die EVN mit einem Naturwärmeabsatz von 47 GWh, damit könnten wir in Klosterneuburg rd. 14.000 t CO<sub>2</sub> / Jahr einsparen – das entspricht dem Ausstoß von rd. 6.000 PKW / Jahr.

2021 fanden die Grabungsarbeiten für das Nahwärmenetz in der Albrechtstraße und Martinstraße bis zur Holzgasse statt. Der Lückenschluss Holzgasse bis Brunnenleiten erfolgt 2022. Auf der B 14 wurde vor allem entlang der Kierlingerstraße gearbeitet. Beide Maßnahmen führten, vor allem wenn die Gegenverkehrsgebiete per Ampel geregelt wurden, zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Die Errichtung der Verbindungsleitung der Naturwärmenetze Klosterneuburg und Maria Gugging entlang der B14 erfolgt 2021 bis 2024. Insgesamt wird dann das Netz dann ca. 20 km lang sein.

### 9.7.2 Die Biomasseanlage

Mit dem Bau der Biomasseanlage wurde im Mai 2020 begonnen. Seit Oktober 2020 liefert die Anlage Naturwärme ans Netz. Das Heizwerk hat eine Nennleistung von 18 MW – es gibt 2 Biomassekessel mit 4,5 MW und einen Gaskessel mit 9 MW als Spitzenlastabdeckung und Ausfallsreserve und einen 90.000 l großen Pufferspeicher.

Für die Förderung muss die EVN im Naturwärmenetz einen Biomasseanteil von über 80% nachweisen. Die EVN strebt aber 90% oder darüber an. (Biomasse ist günstiger!)

Pro Jahr benötigt die Anlage rd. 95.000 Schüttraummeter Waldhackgut. Durch die Kooperation mit regionalen Holzlieferanten entsteht allein dadurch eine lokale Wertschöpfung von mehr als 1,25 Millionen Euro / Jahr.

Gesamtinvestitionen: Rund 18 Mio. Euro – davon rd. 6. Mio Euro für die Biomasseanlagen und rd. 12 Mio. Euro für die Erweiterung des Naturwärmenetzes.

## 10 MOBILITÄT

### 10.1 Flächendeckende 30 km/h Zone

Am 25. Oktober trat der flächendeckende 30er in Klosterneuburg in Kraft. Die B14, die Landesstraßen (L116, L117, L118, L120, L122, L2009, L2010) und die Wiener Straße zwischen Weidlinger Straße und Niedermarkt bleiben weiterhin 50er Zonen. Keine Änderungen gab es bei anderen verkehrsberuhigten Zonen, etwa Wohnstraßen und Fußgängerzonen. Die Regelung bedeutete auch ein Ende des Fleckerlteppichs an einzelnen 30 km/h Zonen. Die Senkung der Lärmbelastung und die Reduktion von Abgasen stellt eine weitere Verbesserung der Lebensbedingungen für die Bürger in unserer Stadt dar.

### 10.2 Öffentlicher Verkehr

Die Gesamtkosten für den öffentlichen Verkehr betragen:

Regionalbusse:	€	330.124,88	
Stadtbusse:	€	1.048.146,21	
Allerheiligenbus:	€	1.485,21	
Stadttaxi	€	11.978,50	(915 Fahrten, 1153 Fahrgäste)
<u>Nachtbus:</u>	<u>€</u>	<u>3.034,44</u>	
<b>ÖV 2021</b>	<b>€</b>	<b>1.382.790,81</b>	<b>inkl. MwSt</b>

#### Jahresvergleich:

2018:	1.211.992,82
2019:	1.340.000,00
2020:	1.348.971,74
2021:	1.382.790,81

### 10.3 Fußgängerinfrastruktur:

Die Gesamtausgaben für „reine“ Verbesserungen der Fußgängerinfrastruktur betragen € 126.537,01 (ohne Gehsteigverbesserungen bei der Pater Abelstraße und am Leopoldsgraben)

- Fahrbahnteiler B14 Kierlinger Straße auf Höhe Lessinggasse € 69.977,80
- Errichtung von zwei Fahrgast - Auftrittsflächen L120 Tullner Straße Haltestelle „Rotes Kreuz“ € 19.222,63
- Schredtgasse (Klbg) von ONr.7 bis Prof. Ludwig Strauch-Gasse € 37.336,58
- **Gesamtausgaben für Verbesserung der Fußgängerinfrastruktur €191.357,31**

#### Kosten in den Gesamtkosten beim Straßenbau enthalten:

- Im Rahmen des Straßenneubau Pater Abelstraße wurde der Gehsteig verbreitert und ein neues Gehsteigteilstück am südlichen Fahrbahnrand sowie eine Querungshilfe in Form einer Fahrbahnerhöhung (auf Höhe Kreuzung Am Renninger) errichtet.
- Im Rahmen des Straßenneubau Leopoldsgraben wurde der Gehsteig teilweise verbreitert und eine Querungshilfe in Form von Gehsteigvorziehungen auf Höhe der Adalbert Stifter Gasse errichtet.

### 10.4 Radinfrastruktur

In der Sitzung des Gemeinderates vom 02.07.2021 wurde der Beschluss für die

Errichtung einer Radweganbindung vom bestehenden Radweg der Agnesbrücke über die L116 Weidlinger Straße, in Richtung zur Anton-Bruckner-Gasse gefasst. Für die Errichtung des getrennten Geh- und Radweg mussten die bestehenden Gehsteige verbreitert, die Bodenmarkierungen erneuert, die Ampelanlage adaptiert werden. Der notwendige Grundabtretung der Liegenschaft bei Weidlingerstraße ONr.41-43 in das öffentliche Gut wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 30.04.2021 zugestimmt. Die Gesamtkosten für die Errichtung des Geh- und Radweges beliefen sich auf **€ 154.893,71**.

### **10.5 Fahrradbörse**

Die Radbörse, organisiert von den GRÜNEN und der Stadtgemeinde, fand am 11. September auf dem Rathausplatz statt. Von jedem Verkauf verbleiben 10 Prozent des Kaufpreises als Spende für in Not geratene Familien. € 402,95 konnten so für hilfsbedürftigen Klosterneuburger Familien eingenommen werden. Das Geld wurde von STR Sepp Wimmer gemeinsam mit BGM Mag. Stefan Schmuckenschlager dem Sozialamt übergeben.

### **10.6 Radparade**

Am 11. September fand wieder die Radparade-Klosterneuburg statt. Organisiert wurde die gemeinsame Radrunde durch Klosterneuburg von der Radlobby, der Verkehrswende Tulln/Klosterneuburg und von den Parents for Future.

### **10.7 E-Mobilität**

Elektromobilität ist eine der Mobilitätsform der Zukunft. Durch die Verlagerung von fossilen Antrieben zu elektrischen wird ein erheblichen Beitrag zur Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduktion im Verkehrssektor geleistet.

#### 10.7.1 Was bringt die E-Mobilität dem Klima?

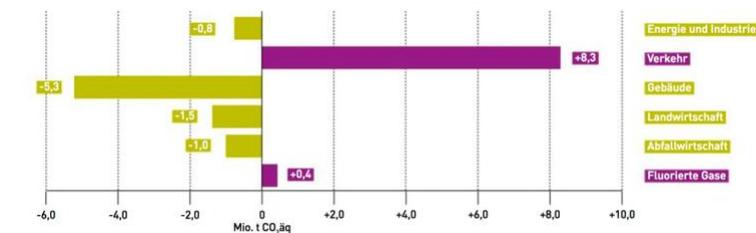
Nach dem Energie- und Industriebereich ist der Verkehrssektor mit aktuell 28 % an den Gesamtemissionen der wichtigste Verursacher von Treibhausgasen in Österreich – und der einzige, der seit 1990 einen massiven Anstieg um fast 60 % zu verzeichnen hat. 99 % der verkehrsbedingten Emissionen stammen dabei aus dem Kfz-Verkehr; mehr als die Hälfte hiervon aus dem Pkw-Verkehr.

Vor dem Hintergrund des Pariser Klimaabkommens will und muss Österreich bis zum Jahr 2050 einen weitgehend CO<sub>2</sub>-neutralen Verkehrssektor erreichen. Zudem gilt es, die Feinstaubbelastung und die Stickoxidemissionen zu senken. Mit dem Elektroantrieb gibt es heute eine ausgereifte Technologie, die das Potenzial hat, einen signifikanten Beitrag zur Dekarbonisierung und zugleich zur Luftschadstoffverringerung des Verkehrs zu leisten. Daneben bedarf es jedoch noch weiterer Maßnahmen, um klimafreundliche Mobilität in Österreich zu gewährleisten.  
*Quelle: Klima- und Energiefonds, VCÖ, Faktencheck E-Mobilität, 201*

Anteil des Verkehrssektors an den Treibhausgasen [2015]



Änderung der sektoralen Treibhausgasemissionen 1990-2015 in Österreich



© Klima- und Energiefonds / VCÖ - Mobilität mit Zukunft

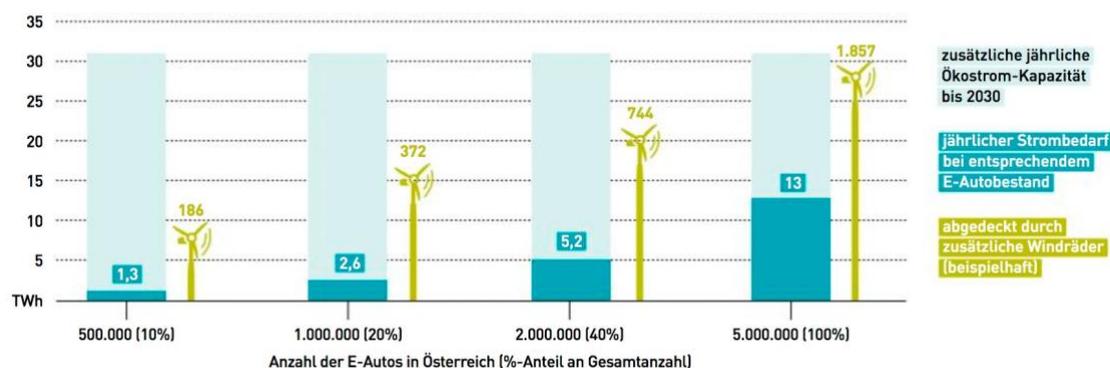
### 10.7.2 Woher kommt der Strom?

E-Fahrzeuge sind durch ihren höheren Wirkungsgrad deutlich energieeffizienter als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, sodass der Gesamtenergieverbrauch durch einen Umstieg von fossil auf elektrisch betriebene Fahrzeuge trotz höheren Strombedarfs gesenkt werden kann. Voraussetzung für eine klimaschonende E-Mobilität ist, dass der dafür benötigte Strom aus (zusätzlichen) Ökostromanlagen stammt.

Wenn 10 Prozent aller Pkw in Österreich elektrisch fahren würden, wäre der jährliche Strombedarf rechnerisch um 1,3 Terawattstunden (TWh), also lediglich 1,8 Prozent höher. Bei einer Million Fahrzeugen wären es 2,6 TWh oder 3,6 Prozent. Wie eine aktuelle Studie der TU Wien zeigt, ist eine 100-prozentige Abdeckung des heimischen Strombedarfs mit erneuerbarer Energie bis zum Jahr 2030 umsetzbar. Dabei bleibt 100 Prozent Versorgungssicherheit gewährleistet.

Quelle: Klima- und Energiefonds, VCÖ, Faktencheck E-Mobilität,

Prognostizierter österreichischer Strombedarf bei steigendem E-Autobestand im Vergleich zum Ökostrom-Ausbaupotenzial im Jahr 2030

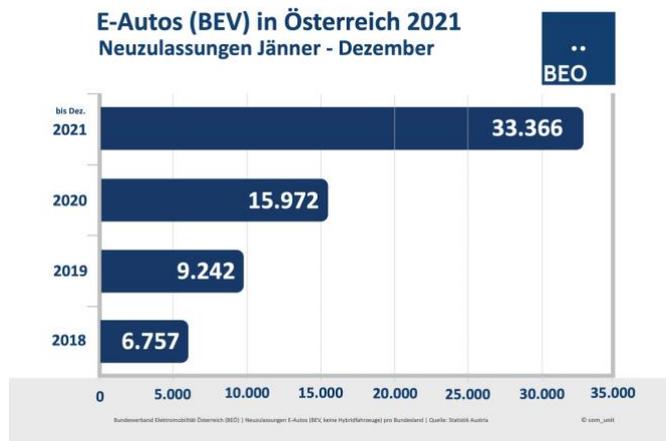


© Klima- und Energiefonds / VCÖ - Mobilität mit Zukunft

### 10.7.3 E – Autozulassung Österreich

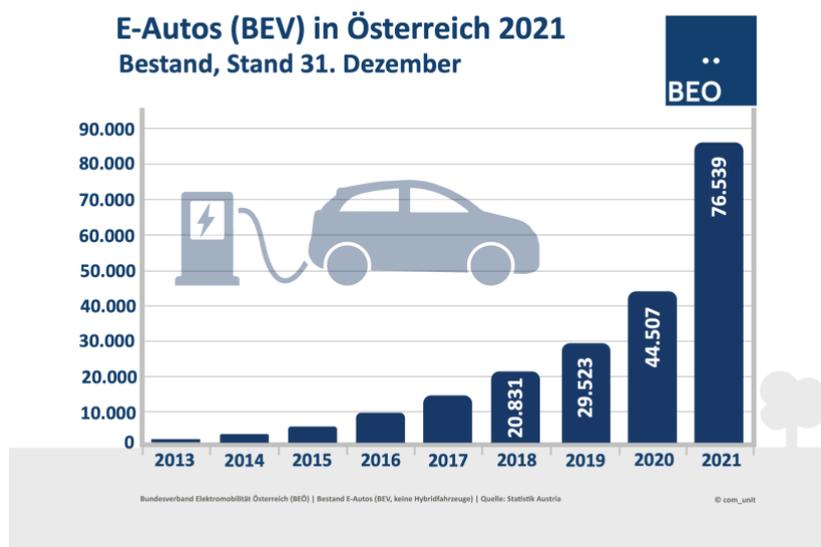
Bis Ende Dezember 2021 wurden 33.366 vollelektrische E-Autos in Österreich neu zugelassen. Das ist ein Plus von 109% gegenüber Dezember 2020. Damit sind 13,9

Prozent aller Neuzulassungen E-PKW. Im vergangenen Jahr 2020 wurden insgesamt 15.972 E-PKW neu zugelassen.



<https://www.beoe.at/statistik/>

Mit Ende Dezember 2021 gibt es 76.539 rein elektrisch betriebene Pkw. Das sind 1,5 Prozent des gesamten Pkw-Bestands in Österreich.



<https://www.beoe.at/statistik/>

#### 10.7.4 Zwei weitere E – Autos für Stadtgemeinde

Wie das ersten E-Auto der Stadtverwaltung, welches bereits 2019 für das Team der Handwerker des städtischen Hochbaureferates gekauft wurde, sind auch die beiden neuen Fahrzeuge jeweils ein Renault Kangoo Z.E. Im Frühjahr 2021 wurde für die Mitarbeiter des Hochbaureferates ein 5-Sitzer beschafft, da bei diesem Fahrzeug die Beförderung von Personen und nicht von Gerätschaften im Vordergrund stehen wird. Im August wurde ein weiteres E-Auto als Ersatzbeschaffung für den Fuhrpark des Wasserwerkes gekauft.

Da auch diese E-Autos über das nachhaltige Beschaffungsservice der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ angekauft wurden, konnten hier für die Gemeinde Kosten eingespart werden. Die gemeinsame Anschaffung in ganz Niederösterreich

von ca. 240 E-Fahrzeugen bedeutet eine Einsparung von rund 1 Millionen Euro durch Mengenrabatt, weniger Verbrauch und einer billigeren Wartung.,

## **11 LUFTSCHADSTOFFE**

### **11.1 Luftgüte Allgemein**

*An insgesamt 42 stationären und vier mobilen Messstellen wird die Luftgüte landesweit vom niederösterreichischen Umwelt-, Beobachtungs- und Informationssystem NUMBIS aufgezeichnet. Die Messungen liefern Daten, auf deren Basis Vorsorge für den Gesundheitsschutz der Menschen getroffen werden kann. Daher stehen die Luftgütemessstellen auch meist dort, wo Menschen wohnen, leben oder arbeiten. Messstellen werden aber natürlich auch bei vermuteten Hotspots gesetzt, wie zum Beispiel in der Nähe von Autobahnen. Sie finden die Luftgüte-Homepage unter [www.numbis.at](http://www.numbis.at) oder über die NÖ Landeshomepage mit dem direkten Zugang [www.noel.gv.at/luft](http://www.noel.gv.at/luft).*

*Im niederösterreichischen Luftgütemessnetz wird die Luftqualität 24 Stunden am Tag flächendeckend erfasst. Die erste Bilanz des Jahres 2021 zeigt, dass beim Feinstaub der Mittelwert in den letzten fünf Jahren von 19 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2017 auf 16 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2021 sank - zum Vergleich, 2005 waren es noch 29 µg/m<sup>3</sup>, das ist ein Rückgang von 45 Prozent. Beim Stickstoffdioxid, dessen Hauptverursacher der Verkehr ist, kann ebenfalls eine Reduktion festgestellt werden: So lag der Mittelwert vor fünf Jahren etwa bei 17 µg/m<sup>3</sup> und im Jahr 2021 bei 12 µg/m<sup>3</sup>. Im Jahr 2005 lag der Wert sogar bei 19 µg/m<sup>3</sup> – das ist ein Rückgang von 37 Prozent. Seit mittlerweile neun Jahren wird der Feinstaubgrenzwert in Niederösterreich großflächig eingehalten.*

*Die Notwendigkeit der flächendeckenden Luftgüteüberwachung zeigt sich am Beispiel der Messstation in Wiener Neudorf. Hier konnte eine lokale Überschreitung des nationalen Feinstaubgrenzwerts für die Tagesmittelwerte (29 Tage; Grenzwert 25 Tage) aufgrund der Baustelle für die höchste Lärmschutzwand in Österreich festgestellt werden. Der europäische Grenzwert von 35 Tagen wurde jedoch auch an dieser Messstelle in Wiener Neudorf eingehalten. Alle übrigen Feinstaubmessstationen blieben weit unter diesem Grenzwert mit maximal vier „Feinstaubtagen“. Neben den Immissionen gibt es erfreulicherweise auch einen rückläufigen Trend bei den Feinstaub- und Stickoxidemissionen in Niederösterreich. Laut der aktuellen österreichischen Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur 2021 (Datenstand 2019) haben sich die Feinstaubemissionen seit 2017 um 4,7 Prozent und die Stickoxidemissionen um 11,7 Prozent verringert.*

Quelle:

[https://www.noel.gv.at/noe/Luftquete\\_Beste\\_Werte\\_seit\\_ueber\\_15\\_Jahren.html](https://www.noel.gv.at/noe/Luftquete_Beste_Werte_seit_ueber_15_Jahren.html)

### **11.2 Feinstaub pM<sub>10</sub>**

*„Die als Feinstaub (PM<sub>10</sub>) bezeichnete Staubfraktion enthält 50% der Teilchen mit einem Durchmesser von 10 µm, einen höheren Anteil kleinerer Teilchen und einen niedrigeren Anteil größerer Teilchen. Partikel dieser Größe können über den Kehlkopf hinaus bis tief in die Lunge gelangen. Sie sind daher besonders gesundheitsschädlich. Sie sind maximal so groß wie Zellen und können daher mit*

freiem Auge nicht gesehen werden. Der gut sichtbare Staub, der bei Baustellen oder durch Streusplitt entsteht, besteht zum Großteil aus Grobstaub“.

Quelle:

<http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/luftschadstoffe/staub/pm10/>

Als Überschreitungen gelten  $50 \mu\text{m}/\text{m}^3$  als Tagesmittelwert, wobei 35 Überschreitungen pro Jahr gemäß EU-Luftqualitätsrichtlinie zulässig sind. Laut Immissionsschutzgesetz-Luft sind in Österreich 25 Überschreitungen pro Jahr über den Grenzwert von  $50 \mu\text{m}/\text{m}^3$  als Tagesmittelwert zulässig.

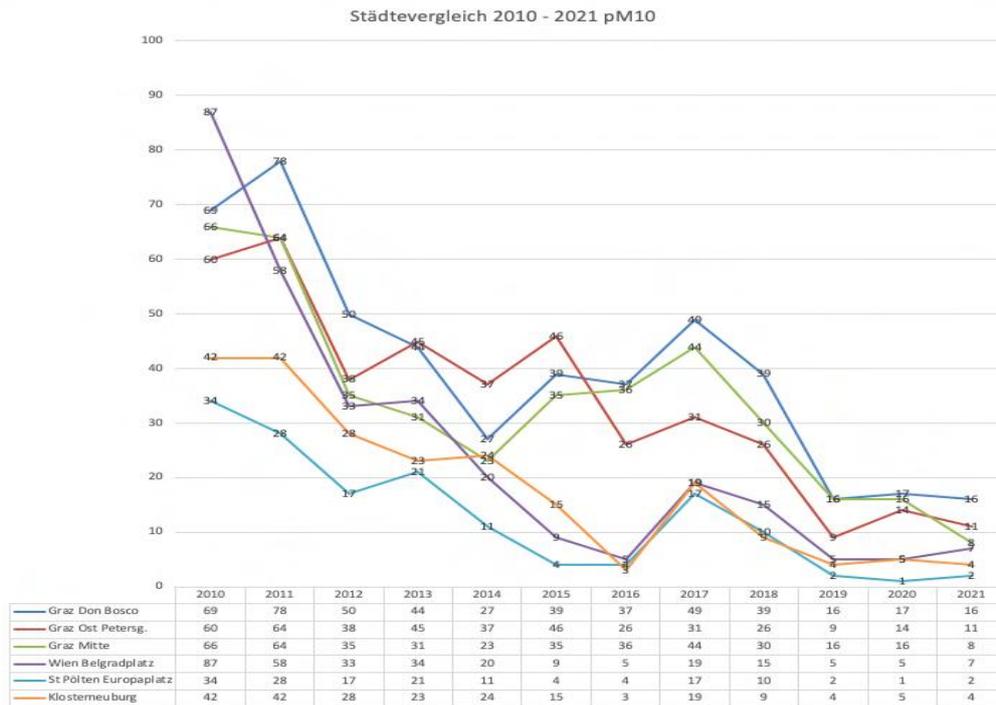
### 11.2.1 Überschreitungen pM<sub>10</sub> in Klosterneuburg 2005 – 2021



Quelle: [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)

### 11.2.2 Überschreitungen pM<sub>10</sub> im Jahr 2021 Städtevergleich

<b>NÖ Klosterneuburg Bh. Kierling.:</b>	<b>4</b>
St Graz Don Bosco:	16
St Graz Mitte Gries	8
St Graz Ost Petersgasse	11
NÖ St.Pölten	2
Wien Belgradplatz	7



Quelle: [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)

### 11.3 Stickstoffoxide

Überschreitungen Anzahl Halbstunden-Mittelwert >200 µm/m<sup>3</sup>

NÖ Klosterneuburg Friedhof 0

NÖ Klosterneuburg Bahnhof Kierling 0

Überschreitungen Anzahl Tages-Mittelwert >80 µm/m<sup>3</sup>

NÖ Klosterneuburg Friedhof 0

NÖ Klosterneuburg Bahnhof Kierling 0

Quelle: [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)

### 11.4 Bodennahes Ozon

*Ozon ist als Spurengas ein natürlicher Bestandteil der Atmosphäre. In der bodennahen Luftschicht wird es unter Sonneneinstrahlung aus den so genannten Ozon-Vorläufersubstanzen gebildet.*

*Als Vorläufersubstanzen sind vor allem Stickstoffoxide und flüchtige organische Verbindungen (VOC) zu nennen, daneben auch Kohlenmonoxid und Methan. Durch die vom Menschen verursachte Zunahme der Emissionen dieser Stoffe hat auch die Konzentration des bodennahen Ozons in den letzten Jahrzehnten so weit zugenommen, dass es zu einem nennenswerten Umweltproblem wurde. In erhöhter Konzentration beeinträchtigt es durch sein direktes Einwirken die menschliche Gesundheit und führt zu Schäden an der Vegetation.*

*Vom Ozon in Bodennähe ist jenes in einer Höhe über 15 Kilometern – in der Stratosphäre – zu unterscheiden. Ozon schützt uns durch sein Vorkommen in dieser großen Höhe vor einer zu intensiven kurzwelligen UV-Strahlung am Boden und damit u.a. vor Gesundheitsschäden wie Hautkrebs.*

Die Ozonkonzentration in der Umgebungsluft hängt sehr stark von den meteorologischen Bedingungen ab. Hohe Sonneneinstrahlung und hohe Temperaturen über einen längeren Zeitraum führen zu einer hohen Ozonbelastung. Besonders hohe Ozonkonzentrationen treten daher vorwiegend im Sommer auf („Sommersmog“).

Quelle: <https://www.bmnt.gv.at/umwelt/luft-laerm-verkehr/luft/immissionsschutz/Ozon.html>

Überschreitungen Anzahl Tages-Mittelwert >240 µm/m<sup>3</sup>

NÖ Klosterneuburg Friedhof	<b>2015: 1</b>
	<b>2016: 0</b>
	<b>2017: 0</b>
	<b>2018: 0</b>
	<b>2019: 0</b>
	<b>2020: 0</b>
	<b>2021: 0</b>

Überschreitungen Anzahl Tages-Mittelwert >180 µm/m<sup>3</sup>

NÖ Klosterneuburg Friedhof	<b>2015: 16</b>
	<b>2016: 0</b>
	<b>2017: 1</b>
	<b>2018: 4</b>
	<b>2019: 2</b>
	<b>2020: 0</b>
	<b>2021: 0</b>

Überschreitungen Anzahl Tages-Mittelwert >120 µm/m<sup>3</sup>

NÖ Klosterneuburg Friedhof	<b>2015: 50</b>
	<b>2016: 17</b>
	<b>2017: 34</b>
	<b>2018: 41</b>
	<b>2019: 22</b>
	<b>2020: 11</b>
	<b>2021: 20</b>

Quelle: [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)